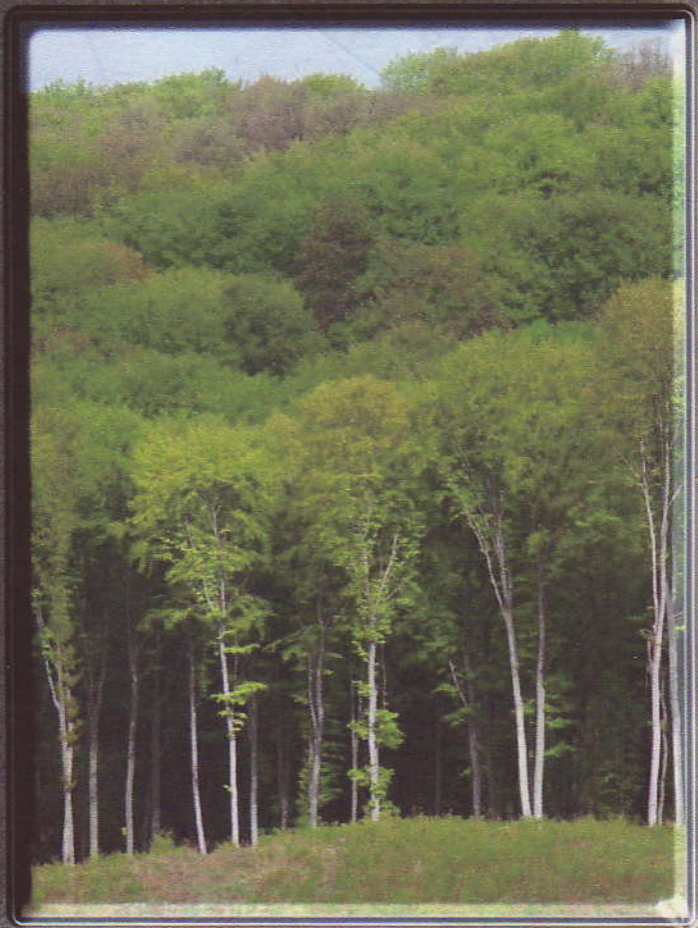


PANNÓNIA



NAGYKANIZSA
2005. 05. 27-28.

erdőmérnök... Forstingenieur

Vadász

PANNÓNIA 2005.

fb... Holz
(Baum)

u
Jagd

NAGYKANIZSA

Thema:

Vadásási... jagd

Die Konsequenze der langjährigen Trockenheit,
besondere Rücksicht auf azonal Rotbuchen -bestände
und auf der bewalden- und forstschtzliche Arbeiten
auf das Sandland von Nagykanizsa

27. Mai - Freitag

- 10:00 Ankommen nach Olgamajor,
einquartieren
- 10:00 - 11:00 Eröffnung, Besprechung
- 11:00 - 12:30 Mittagessen
- 12:30 - 13:30 Fahrt nach Bajcsa
- 13:30 - 15:30 Bewaldungs- und forstschtzliche
Probleme auf das Sandland von
Nagykanizsa
- 15:30 - 16:30 Fahrt nach Csömödér
- 17:00 - 18:00 Fahrt mit Nostalgiezug nach Lenti
- 18:00 - 19:00 Besichtigung die forstliche,
holzindustrielle und forstliche
Smalspurbahn stendige
Ausstellung von Zalaerdő AG.
- 20:00 - Abendessen, freunliche Unterhaltung

28. Mai – Samstag

- | | |
|---------------|---|
| – 08:00 | Frühstück |
| 08:00 – 09:00 | Fahrt nach Forstamt Zalaegerszeg, |
| 09:00 – 11:00 | Rotbuchenverwüstung in dem
Csácsi Waldkomplex |
| 11:00 – 12:30 | Besichtigung der ortsgeschichtliche
Ausstellung im Gőcsej Museum in
Zalaegerszeg |
| 12:30 – 13:00 | Zalaegerszeg, Alsóerdő,
Betrachtung das Azaleen-Tal und
den Fichten Bohrkäfer Schaden |
| 13:30 – 15:00 | Mittagessen im Jagdhaus Olgamajor |
| 15:00 – | Programmschluss, Heimfahrt |

PANNONIA 2005.

27. Mai

Forstamt Nagykanizsa



1. DIE BAUMSCHULE BAJCSA

(Rundschau in der baumschule vom Auto, zehn Minute)

Durch OMMI und ÁNTSZ geprüfte, EU-kompatible
FORSTLICHE BAUMSCHULE.

Gebietsdaten:

Brutto Fläche:	61 ha
Weg, Gebäude, Grube, Wald:	15 ha
Netto Fläche:	46 ha
Von diesem im Jahr 2004	30 ha Forstpflanzen, Weihnachtsbäume, Mutterquartier, 16 ha Brache

12 Mill. Ftausen / y
ein kleiner Teil für
den Natlacen

Intensiv Produktion (Foliengewächshaus) 1,16 ha

Container-Anlage 0,3 ha

Die ganze Fläche ist mit Hydranten versehen, bewässerungsbar.

Gebäude:

Forstbüro, Kesselhaus, Samenlagerhaus, Ausklengenhaus,
Wurzelhaus, Arbeitshalle, Speisesaal, Lagerhäuser,
Werkstatt, Übernehmenhaus für Großsamen, Lagerhaus,
Kühlhäuser (3 Stk) LKW Ladeort mit Vorraum,
Maschinenschuppen, Chemikalienlagerhaus, offenes
Lagerhaus.

Personal:

Frau Kuzma Józsefné – Baumschule Vorgesetzte Försterin
Frau Andrasek Józsefné – Försterin für Baumsch. und Samen
Magyar Lajos – Förster und Verwalter für Naturschutz
19 Frauen Handarbaterin
4 Personen Traktorist

Produkte:

Keimbett Forstpflanzen (1/0, 2/0,2/0US, 3/0US.)
Verschulte Forstpflanzen (1/1, 1/2, 1/3,)
Halbheister, Heister
Weihnachtsbäume (Blaufichte, Fi, Dgl, Tanne, SFö, Str)
Vegetativ vermehrte Laub-und Nadelheister (Zierpflanzen)
Container Zierpflanzen
Nadelzweig, Zapfen
Gesammelte und ausgeklengte Samen

Gesamte Pflanzenmenge: 14 Million Stk/2004 Jahr

80 % Laub: SEi, TEi, REi, ZEI, Bu, Ro, Nu, Ahorn Linde,
SEr, Ser, Sonstige

20 % Nadel: Fö, SFö, Lä, Fi, Ta, Blaufichte, Sonstige

Verwertung:

50 %	für Forstänte
20 %	für Partner Forstänte
20 %	sonstige Waldbesitzer
5 %	Selbstverwaltung, Sonstige
5 %	Export

Betrag:		cca. 70 – 80 Million Ft/J
Einnahme:		cca. 25 – 30 Million Ft/J
Überführung	für Verjüngung	cca. 45 – 50 Million Ft/J
Ausgabe:		cca. 70 – 80 Million Ft/J
Resultat:		cca. 0 Million Ft/J

(abhängig von der Verjüngung).

2. BEWALDUNGS UND FORSTSCHÜTZLICHE PROBLEME AUF DAS SANDLAND NAGYKANIZSA

2.1. EINFÜHRUNG

Auf dem Gebiet Nagykanizsa in der vergangenen acht Jahren wegen das extrem Wetter heraufgetretener Engerlingsfraß sind die Sandbewaldungen in eine katastrophale Lage gekommen. Neben Dürre und Engerlings-schaden hat der Wildschaden auch aufgetreten. Die bis jetzt angestellte Technologie waren unbrauchbar für die Engerling-geschädigte Flächen zu verjüngen. Die Bewaldungen ohne Ausstockung nur auf der tiefer gelegenen Flächen und bei humid Wetter waren innerhalb 10 Jahren beendet. In der vergangenen 10 – 15 Jahren die Sandbewaldungen sind ohne Ausstockung losgegangen, aber nach 3-4-malige Ausbesserung, nach 5-7 Jahren, nach Drehung müssten wir alles wieder neu machen. Nach weitere Ausbesserungen, etwa in 12-15 Jahren waren sie beendet. Bei der Bewaldungen wo keine Drehung war durchgeführt, ist die Zeitraum von 10 Jahren nicht zu halten. Bei diese Flächen, nach der Beendigung eines Teiles, auf die restliche Flächen haben sich Aufforstungsrückstände gestaltet, und diese sollten wir wieder bestocken.

Weitere Probleme verursachten auf dieser Flächen die falsche Aufforstungs- Pflegen – und Schutztechnologien. Die Boden-desinfektion auf die, mit große Ausgabe (ca 350,000-400,000.- Ft/ha) vorbereitete Flächen war meistens zu früh, - wenn die Engerlinge haben sich noch im Tief befunden. Die Pflanzen (10.000 Stk /ha) oder Dippelsaat (Eichen) mit der kurz wirkungsgradige Chemikalien könnten wir nicht schützen, und die lang wirkende Mittel – zB. Lindafor FLO (75 % lindán) - waren aus dem Verkehr gezogen.

So im Bajcsa bis Jahr 2000 hat mehr als $\frac{1}{4}$ des fließender Bestandes (ca 400 ha) der 70 % Erfolg nicht erreicht, (84,4 ha sollten wir wieder drehen, 23,4 ha gedrehte Fläche sollten wir wieder aufforsten.)

2.2. FORSTUNTERABTEILUNGEN EINORDNUNGEN NACH SCHADENKATEGORIEN

Wegen der obige sollten wir die Lage durchdenken: als Vorstufe haben wir nach der zu erwartene Schädigungen (Engering-Wildschade) unsere Waldflächen und Bewaldungen kategorisiert, dann nach dieser Einordnung haben wir unsere Technologie erneuert.

Traditionelle Technologie nach Schadenkategorie:

Kategorie	Beendigungs-Zeit	Erneuerung-Kosten Ft/ha	Bemerkung
1. Engerling und Wildschaden nicht betroffene Fläche	6 Jahre	408 000	
2. Wildschadens-Fläche	6 Jahre	580 000	Mit Zaun: 1. oder 2. Jahr eingezaut
	10 Jahre	608 000	Ohne Zaun: gegen Wildschaden Cervacol-Schutz
3. Engerling und Wildschadens-Fläche	15 Jahre	1 710 000	Im 7. Jahr Drehung, wieder Aufforstung
	10 Jahre	1 308 000	Nur Ausbesserung. (Erfolg nur bei humid Wetter und tieflage)

500-700mm NS

Nach landw. Entwürmung H₂O-Linsen durch Keim-
schicht → keine Dauerbenutz all

2.3. ERNEUERUNGS-TECHNOLOGIEN AUF ENGERLING-UND WILDSCHADENFLÄCHEN

Lösung: Tiefpflügen

Wegen obige Gründe sollten wir neue Technologien einführen,
die sind die folgende:

nein H₂O, damit die Pflanzen die Belastung
ausleben, wenn im Kulturjahr keine Maisernte

2.3.1. Ständige Einmischungsmöglichkeit in das
Wurzelwerk durch Rohr-Anbau

2.3.1.1. Volle Bodenvorbereitung (4. Halteplatz)

2.3.1.2. Teilweise Bodenvorbereitung (Streifen)
(1., 4. Halteplatz)

2.3.2. Wurzelwerkschutz durch zweiseitige
Buchweizenanbau (3. Halteplatz)

2.3.1. Beschreibung: Ständige Einmischung in das
Wurzelwerk (Rohr-Anbau)

ohne Zonen keine Kultur
möglich!

6ha

Engerlinge perflücht, hohle, dann
oberflächliches Spübe (über Pfosten
von Khardtling)

2.3.1.1 Bodenvorbereitung

Die Engerlinge mögen die

abnimmt am Ende
des Jahres → Samenver-
breitung
Dunkelheit nicht
Wurzelballen
Wurzelkontakt mit Ei



Nach der Abforstung
wird die Fläche im
Herbst oder Frühling
ausgestockt mit
Raupenbagger, die
Stöcke werden ins,
maximal 6 m breite
parallelen Prismen
zusammenschieben,
bzw. wenn gibt es
Erosionsrinne, in den
Graben transportieren
wir sie. Tiefdrehung
wird durchgeführt mit
Traktor von großen
Leistung.

Durch fort dauernde Aufdeckung des Bodens folgen wir die
Bewegung des Engerlings, bzw des Imagos, vor dem Schwär-
mung bringen wir Bodendesinfektionsmaterial hin, was wird 20-
30 cm tief mit der Scheibe eigearbeitet. Wenn –wegen fachlichen
und finanziellen Gründen – führen wir kein Stockrodung durch,
dann mit sogenannte Bagodi Streifenmaschine – bzw. Unter-
grundlockerer -fertigen wir die Bodenvorbereitungen..

Stellur in 6 Jahren gerichtet
Reihe niedrigerer Bäume (3x)

2.3.1. 2. Bewaldung

8 Desiliter / Pflanz H₂O

40 Forim /



Zeuswagen

Die erste Ausführung passiert im Herbst oder im nächste Frühling. Wir pflanzen in einem netzwerk von 2,5 m x 1,0 m großkalibrige SEi oder REi (abhängig vom Fundort) und wird gleichzeitig ein Stück kunststoffrohr angebaut. Das Rohr ist 40 cm lang, der Durchmesser ist 5 cm und dessen untere Öffnung kommt bei den Anbau in das Wurzelsystem.

Bei Frühlingsanbau lassen wir die Pflanzen vor das Setzen mit Insektenvertilgungsmittel gemischten Wasser einweichen.

Wenn die Ausbesserung notwendig ist, es machen wir auch mit großen Pflanzen, aus verschiedenen Mischbaumarten (BAh, SAh, Schwarznuss, Kir, Fö, Lä).

Wegen dem große Aufwand ist unvermeidlich, daß wir das Gebiet auch durch Zaun schützen.

6-wöchige Wirkung, dann Wiederholung
Mai-September

(1,5)
2 Mitt. Forst/ha zur Verfügung
8.000 €/ha
500.000 € Förderung

TK = 250 Forst

2.3.1.3. Pflege



Die Pflanzen werden bei Herbstbau mindestens 3 mal, bei Frühlingsbau mindestens 2 mal mit der Insektenvertilgungsmittel (im wässrige Lösung) gegossen, durch die, zu der im Zeilenabstand fahrende Wassertonne fixierte zwei Schlauche –

durch die Rohre, hierdurch werden die Engerlinge vernichtet, gleichzeitig das Wasser von etwa 0,8 l hilft auch das trockene Zeitperiode zu überstehen.

Nach unsere Erwartung, die entsprechende Konzentration der Nährlösung ermutet des Wachstum der Pflanzen, dadurch auch die Widerstandsfähigkeit gegen Engerlingen.

Schichtweise können 2 Personen + 1 Traktorist ca 2,0 - 3,0 ha Gebiet begießen.

Die Begießung der Pflanzen durch Chemikalien-Nährungs- wasser – je nach dem Wachstum – führen wir durch 3-4 Jahren mindestens 3 mal pro Jahr.

Die Traktorpflge verwenden wir durch 5-6 Jahren, bis dahin erwarten wir die Beendigung der Bewaldung.

Nach der Beendigung ist empfohlen der Unterbau der Beforstung mit HBU oder WLi, wegen der zweite Laubkrone.

• handliche
• manuelle Pflege

2.3.2. Wurzelwerkschutz durch zweiseitige Buchweizen Anbau

Abschreibung :Bei der 3. Haltestelle

2.4. HALTEPLÄTZE DES FACHTAGES:

2.4.1. Nagykanizsa 45 J G = 5,9 ha Revierförster: Kertész Ferenc

Wildschaden und starke Engerlingschaden (3)

Tief rostbraunen Waldboden auf Sand.

Kurze geschichte der jüngste Vergangenheit der Waldpartie: im Winter 2002 abgeschnitten, im Mai 2003 mit große SEi + Schwarznuss un Fö Pflanzen angebaut. SEi Pflanzen mit 40 cm lange, 5 cm durchmessrige Rohren angebaut (4000 Stk/ha).

Begießung 3 mal pro Jahr, in jede 6. Wochen, 3200 l/ha Spülmittel (0,8 l/Rohr).

Anwendung: CONFIDOR 200 SL (200 g/l imidaklopid) 1,33 l/ha Dosis.

Leistung: 2 ha/Tag, also 2 Wassertonne/Tag.

2.4.2. Szepetnek 11 A G = 9,6 ha Revierförster: Gráczi Elemér

Wildschadengebiet (2)

Brauner Waldboden mit tiefe Tonteilen. Abgeschnitten im Jahr 2000, Göße ist 7,6 ha.

Bestandumwandlung: von ZEI nach TEi, SEi. 6,0 ha wurde in Frühling saaten, 10 % SEi, 90% TEi. Im Winter 2001 ist das restliche 2,0 ha abgeschnitten. 3,6 ha wurde saaten ,90% TEi, 10% Sei. Seitdem wenig Ausbesserung. Im Jahr 2004 nur Sprossherunterschlagen,wir wollten mit keine Überpflege die Wildschade hervorrufen.

2.4.3. Szepetnek 4A G = 10,3 ha

Revierförster:
Gróczki Elemér

Engerling- und Wildschadengebiet (3)



Tief rostbrauner Waldboden auf Sand. Ab-geschnitten im Frühling 1998.

STOCKRODUNG, Drehung im 2000. Im 2001 Maschinenanbau, der aber nicht gelungen, Engerling-und Dürrenschade. Der Dürrenschade ist noch mehr geworden durch der Scheiben zwischen der Reihen. Im Herbst 2003 wurde ein elektrischer Zaun gebaut. Im Herbst 2003 nach BPG -60 mit SEi Eichen angebaut. Am 4. Mai 2004 Glialka 5 l/ha (Hubschrauber) Im Juni 2004 Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*) Anbau neben der Reihen, zweiseitig, mit eigenfab-rikats Saatmaschinen (120 Saat/laufmeter) aus dem Zwecke „Engerlingshetze“. Im Frühling 2005 vorläufig zeigt sich noc keine Engerlingsschade.

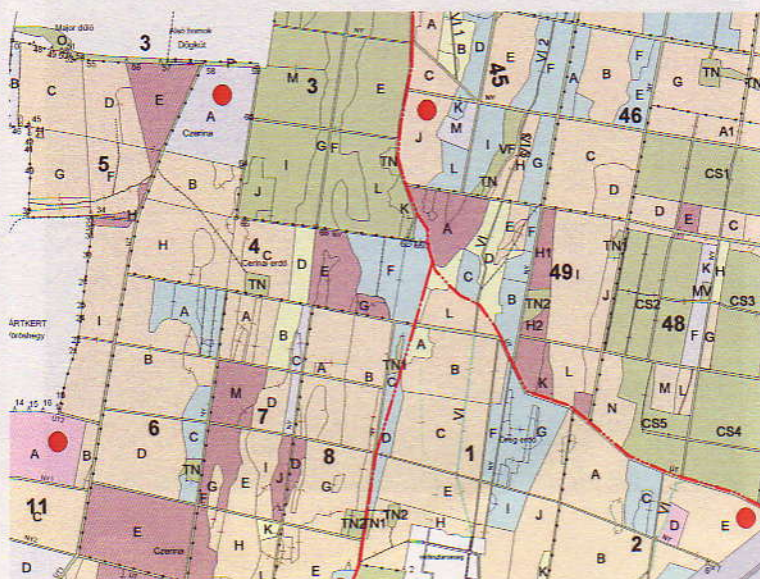
2.4.4. Bajcsa 2 E G = 10,4 ha

Revierförster:
Gróczki Elemér

Engerling- und Wildschadengebiet (3)

Tief rostbrauner Waldboden auf Sand.

Abgeschnitten im Jahr 2000. Nach dem erfolglose unterbauchlichen Verjüngungshieb kunstanbau. Auf Hügelchen Trockenschade, dann immer größere Engerlings-schade. Durch fortlaufende Fö, SEi Ausbesserung immer weniger Erfolg. Bis frühling 2005 – ausgenommen die 0,5 ha große Fläche in Süden – sollten wir Stockrodung und Grubber verwenden und mit Rohranbau alles wieder anpflanzen. Vor der erste Stockreihe sollten wir 70 cm tief pflügen, daß den zementierte, stark verdichtete Boden wieder auflocken können.



PANNONIA 2005.

28. Mai

Forstamt Zalaegerszeg



Notpublikation so stark, dass sie durch
das Gericht abbrechen!

Temperaturanstieg um $0,5^{\circ}\text{C}$

1. Das Forstamt ZALAEGRSZEG wirtschaftet auf 10 746 hektar.

Die Buche repräsentiert zwischen der Baumarten auf das Gebiet einen Wert von 18 % und im Vorrat 28 %. Unsere Buchenwälder befinden sich nicht im Buchen-Klima, sondern auf Karbonat-Löß- und Lehmboden mit schlechter Wasserversorgung. Der Niederschlagsmangel aus den '90-er Jahren wurde zwischen 2000-2003 mit dauerhafter Dürre fortgesetzt. Die Hitzetage sind angewachsen und bezeichnend wurde der Dampflosigkeit. Die Folgen der Trockenheit sind auch in den Wäldern aufgetreten, die größten Schäden sind in den Buchenwäldern entstanden. Zuerst an den Bestandesrändern, auf den Rücken, bzw. auf den südlichen Hängen wurde der Laubfall beobachtet. Die kleinen Blätter, die gelb werdende Belaubung haben zuerst den Wassermangel gezeigt, dem dann die Gipfeldürre folgte.

Den Massenangriff des Sekundärschädlingers haben wir ab 2003 erfahren.

15.000 im Jahr 2005 "Trockenheit" gerundet

Als Hauptschädlinge wurden der Prachtkäfer (*Agrilus viridis*) und der Borkenkäfer (*Taphrorynchus bicolor*) definiert.

Die Größenordnung und die Häufigkeit des Abtriebs des Schadens zeigten bis Sommer 2004, daß das Forstamt Zalaegerszeg alle Vornutzung und Abtrieb verschieben und mit voller Kraft die Produktion der geschädigten Bestände durchführen.

ab 2004 nur noch die Überlebensfähigkeit
sein regulärer Waldbau mehr

Bis Jahresende haben wir in 240 Waldabteilungen Sanitärhiebe durchgeführt. Es wurde insgesamt 79 596 bruttó m³ gewonnen. Davon war die Rotbuche 56 548 m³.

Der Takt der Unterabteilungen wurden jeweilig unter Beachtung der Wertrettung geschehen. Das rechtzeitig erzeugte Holzmaterial gibt auch noch anbringbares Rundholz, aber die ganz ausgetrockene Stämme sind auch schon bei dem Kotz verstocken. Die Kronenteile bei der Fällung brechen ab, so müssen wir bei dieser Produktion mit 10-15 % mehr Abgang rechnen.

Nach unserer Rechnung ist die Abschreibung 2700 Ft pro netto m³. Wenn wir beachten den Verlust über 10 %, der normalerweise würde export Heizholz geben, dann noch weitere 860 Ft/m³ erhebt sich die Wertabnahme.

So bei dem Forstamt ist der Wertverlust wegen der Trocknung der Rotbuche 142 Million Ft.

Der 400 Ft/m³ Nutzungs- und 1000 Ft/m³ Abfuhrmehrkosten machen insgesamt 56 Million Ft aus.

Der Dürrholztrieb im Jahr 2004 hat einen unmittelbaren Schaden von Wert 198 Million Ft angerichtet.

Die wegen dem Waldsterben am meistetens betroffene Bestände befinden sich im Csács-er Revier.

Diese Neuberechnung hat hier erstmalig auf.

2. HALTEPLÄTZE DES FACHTAGES

2.1. DAS REVIER CSÁCS

Reviergröße ist 674,1 ha.

Hier haben wir erstmalig im Jahr 2003 den Buchenschaden registriert. Damals haben wir in drei Waldunterabteilungen 1992 m³ Sanitärhieb durchgeführt. Das Maß der Schädigung zeigt, daß aus der, etwa 100 Jahren alte Wälder haben wir nur 33 % Rundholzausbeute erreicht.

Im Jahr 2004 ist die Schädigung größer geworden, so auch unsere Dürrholzhieb.

Aus 31 Waldunterabteilungen haben wir 12 055 nettó m³ geschädigten Holzstoff gewonnen, auf 28 % des Revierteiles wurden Holzeinschläge geführt, dadurch wurde 22,0 ha Verjüngungsfläche aufgetreten. Das Maß des Verderbens des Holzstoffes zeigt, daß die Rundholzausbeute war nur 22 %.

Schadstoff von 70 Jahren aufwärts, vor allem auf Nadelhölzern
V = 200 Polster!!!

2.1.1. UNTERABTEILUNG ALSÓNEMESAPÁTI 9 F :

Revierförster: Horváth László

Größe 10,4 ha, das Alte des Bestandes ist 110 Jahre



In dieser Abteilung wurde im Jahr 2004 243 m³ geschädigte Holzmaterial gewonnen.

Der Einschlag hat den, vor uns sichtbare, 2,0 ha große Teil nicht berührt, hier ist leicht wahrnehmbar, was passiert mit dem geschädigten, aber nicht zeitig erzeugten Holzvorrat..

Die Ansicht ist hinfällig geworden – die auch in Fachkreisen berühmt war – daß der Wald, wenn noch ein Jahr bekommt, wird die Schädigung überwinden.

⇒ Energieholz

zuerst Nadelhölzer, dann Holz

B₀, Ah, Li natürlich markbaumend

TreEi künstlich

Ei soll Hauptbaumart werden

2.1.2. UNTERABTEILUNG ALSÓNEMESAPÁTI 24 A

Revierförster: Horváth László

Größe 16,6 ha, Alte 99 Jahren, das Mischverhältnis der Buche ist 82 %.



Voriges Jahr haben wir in der Partie zweimal Sanitärhiebe durchgeführt., einmal im Februar, dann im Mai, wenn die Schädigung der einzelne Bäume waren schon besser zu sehen.

Insgesamt haben wir 403 m³ gewonnen. Die Ausbeute des Rundholzes war 15 %, mehr, als die Hälfte von der Menge hat die Normalqualität nicht erreicht.

Das Absterben der Bäume wird sich fortsetzen, im Jahr 2005 müssen wir in der Partie noch weitere kleinflächigen Abtriebe absolvieren. .

2.1.3. UNTERABTEILUNG ZALAEGERSZEG 14 G

Revierförstre: Horváth László

Größe 7,9 ha, Alte 92 Jahren



Rillensaaf

Die Verjüngung wurde mit Eichensaat (100 % SEI) durchgeführt im Herbst 2003, bei der Pflege haben wir die Kirsche, Rotbuche, Weißbuche, Linden-Naturverjüngung geschont..

Gegen dem Wildschaden schützen wir uns mit Zaun.

Hier haben wir das erste Mal im Jahr 2003 das Absterben der, auf der West-Exposition, auf starke Gefälle stehende alte Rotuchen, das war auch so hochgradig, daß wir eine 2.5 ha große Fläche müsssen kahl-schlagen. Auf dem Rand haben wir die Stieleichen stehend gelassen, dessen Rationalität ist bis heute fraglich geworden.

Zalaegerszeg 1970/71 geprüfend

2.2. DAS REVIER ALSÓERDŐ

Reviergröße ist 775 hektar.

Das Revier befindet sich S-W am Rande der Stadt Zalaegerszeg. Wegen der Stadt ist die Wohlfahrtfunktion sehr wichtig, aus dem Waldgebiet ist 228 ha für Parkwald geordnet.

2.2.1. UNTERABTEILUNG ZALAEGRSZEG 19 D

Größe 9,4 ha.

Revierförster: Szakács László



Die Aufforstung haben wir im Jahr 1968 durchgeführt, wegen der primäre Bestimmung (Parkwald) hauptsächlich mit Immergrünen.

Der im Jahr 1995 erzeugten Betriebsplan hat noch 50 % Mischverhältnis von Fichten angegeben.

Ein Jahr später hat aber die, mit der Klimaveränderung in Zusammenhang gebrachten Borkenkäferschädigung angefangen. Auf 2,1 ha mussten wir damals Dürholztrieb durchführen, dann im 1998 auch 0,1 ha und im 2002 weitere 0,1 ha.

Ende 2004 Anfang 2005 auch eine weitere Fläche, 2,5 ha große Fichtenbestand ist ausgestorben. Die Verjüngung führen wir mit Bu, TEi, Kirsche und BAh durch.

Die Traubenseite leidet 7 ebenfalls unter der Trockenheit.



Aus dem Tal des nördlichen Randes der Waldpartie geht los die Hauptsehenswürdigkeit des Parkwaldes, das „Azaleen-Tal“. Im Jahr 1973 hat angefangen seine Ausgestaltung, Größe ist 1,5 ha. Viele Jahren hindurch wurde mehr als 4000 Stöcke Alpenrose (Rhododendron) ausgepflanzt. Der Anblick der farbenprächtigen Blumen und der, das Tal umkränzende Tannenbäume locken jedes Jahr viel tausende Besucher in den Parkwald.